

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 31/32 (1898)
Heft: 20

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einganges in der Fassadenbildung sollen die Mittel sein, welche eine monotone Wirkung verhindern und dem Bau ein charakteristisches Gepräge geben sollen.

Bei der ersten Prüfung wurden 24 Entwürfe ausgeschieden, die zum Teil in ihrer Gesamtkonzeption als ungenügend und schwach bezeichnet werden mussten und dann wesentliche Bestimmungen des Programmes ausser Acht gelassen haben. Es sind dies die Entwürfe Nr. 3, 6, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 21, 29, 30, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 42, 43, 44, 45. Von den übrig bleibenden 21 Projekten wurden bei weiterem Rundgange 13 Entwürfe bei Seite gelegt, die in verschiedenen Punkten mit den oben angeführten Forderungen im Widerspruch sich befanden. Immerhin fanden sich unter dieser Zahl mehrere Projekte vor, die in Einzelheiten Geschick und gute Ideen der Autoren verraten. So wiesen die Nrn. 5, 12, 17, 23, 24, 28, 32, 39 hübsche Fassadenbildungen auf, die aber fast alle zu prätentiös und kostspielig sind, oder auch mehr das Gepräge eines mehr oder weniger grossartigen Fremdenhotels oder eines Rathauses tragen. Die in enger Wahl zurückgebliebenen Projekte, zusammen acht Entwürfe, haben die Nummern 2, 4, 7, 22, 26, 27, 31, 33.

Nr. 2 legt den Bau in seiner Hauptrichtung gegen Osten mit Orientierung fast sämtlicher Zimmer in dieser Richtung. Die Gesamtdisposition der Räume ist klar und übersichtlich, die Beleuchtung aller Räume gut und die Zugänge zu denselben bequem. Die Küchenanlage hat reichliche Beleuchtung und ist zu loben. Die Treppen und Gänge des Hauses dürften etwas breiter und die Zimmer weniger tief gehalten sein. Nicht auf der gleichen Höhe wie der Grundriss steht die Fassadenentwicklung, welche nicht vom Gewöhnlichen abweicht und als wenig charakteristisch bezeichnet werden darf. Der nicht überbaute Saal-Ausbau trägt ebenfalls dazu bei, das Gesamtbild der Anlage zu beeinträchtigen; immerhin wird die Wirkung weniger ungünstig sein, wie im Projekt Nr. 26, wo der Verfasser den Saal mit seiner Längenausdehnung vorspringen lässt.

Nr. 4. Eine recht knappe, klare Anlage, bei welcher alle zusammengehörigen Räume richtig zu einander und in zweckmässiger Lage disponiert sind; die Hauptfassade ist gegen Süden gerichtet mit Zimmerlage nach dieser Richtung. Die Küche mit Nebenräumen ist gut angelegt und beleuchtet. Die Treppenanlage könnte etwas geräumiger geplant sein. Auf der gleichen Stufe wie die Grundrissbildung steht auch der Entwurf der Fassade. Mit den einfachsten Mitteln hat es der Autor verstanden, der Bestimmung des Hauses in seiner äusseren Erscheinung Gestalt zu verschaffen. Saal und Wohnzimmer liefern dem Verfasser die auszuzeichnenden und die Fassade belebenden Momente. Ebenfalls ist auch der Haupteingang durch architektonisch hübsche Gestaltung als solcher in der Fassade ausgesprochen. Ein Fehler in der vorliegenden Arbeit ist die Lage der Veranda gegen Norden; diese kann aber ohne Inkovenienz nach Westen verlegt werden. Das Projekt in seiner vorliegenden Gestalt dürfte auch in der Ausführung eines der billigsten des ganzen Wettbewerbes sein.

Nr. 7. Der Grundriss ist an und für sich gut bezüglich der Beleuchtung. Die Zimmer liegen nach allen vier Himmelsgegenden; so sind drei Zimmer vorhanden, die nur Nordlicht, und drei schmale, tiefe Zimmer, die ausschliesslich Westlicht haben. Die Hauptfront ist gegen Osten entwickelt, mit sehr guter Veranda-Anlage gegen Süden und Westen, ebenso glücklich ist die Disposition der Krankenzimmer mit Wärterzimmer und Bad. Das Haus entbehrt aber eines Einganges auf der Südseite, wogegen mit der Anlage zweier grösserer Treppenhäuser über das Mass der notwendigen Anforderungen hinausgegangen wird. Als weniger gelungen müssen auch die ungenügend beleuchteten Zugänge zu verschiedenen Zimmern bezeichnet werden. Der Aufbau spricht speziell in den Seitenfassaden nicht besonders an, wenn auch anerkannt werden muss, dass der Verfasser sichtlich bestrebt war, innerhalb der Grenze zu bleiben, die durch die zur Verfügung gestellte Summe gesteckt ist. Neben der Seitenfassadenbildung sind auch die kleinlichen Giebelaufsätze zu beanstanden.

Nr. 22. Dieser Entwurf präsentiert sich als sehr zweckmässige, knappe Anlage, mit Entwicklung der Hauptfassade gegen Süden und Flügel gegen Osten. Alle Räume sind reichlich beleuchtet. Zu viel Platz beanspruchen die Treppenanlagen. Der Speisesaal ist günstig disponiert, was von der Veranda-Terrasse nicht gesagt werden kann. Letztere dürfte mit Vorteil an den Saal angelehnt werden, da derselbe von drei Seiten sein Licht erhält. Die Verwaltungslokale mit Amtszimmer sind ebenfalls richtig angelegt. Die Fassaden sind mit Geschick entworfen, stehen jedoch gegen die von Nr. 4 in der Charakterisierung der Bestimmung des Hauses zurück. (Schluss folgt.)

Miscellanea.

Die Eisenbahnen auf Cuba. Die Insel Cuba, auf welche infolge des amerikanisch-spanischen Krieges gegenwärtig die Blicke der civilisierten Welt gerichtet sind, begann schon um die Mitte der Dreissiger-Jahre mit dem Bau von Eisenbahnen, obwohl die erste Eisenbahnlinie in Spanien selbst, Barcelona-Malaro, erst Ende des Jahres 1848 eröffnet wurde. Der Bau von Eisenbahnen in Cuba erfolgte damals in der Absicht, die Hauptstadt mit den bedeutenderen Plätzen des Innern und der Küste in Verbindung zu setzen. Die Eröffnung der 288 km langen Stammlinie von Habanna nach Guanajay datiert vom Juli 1837. Zehn Jahre später hatte die westliche Hälfte der Insel schon ein grösseres zusammenhängendes Bahnnetz aufzuweisen, dessen Linien von der Hauptstadt einerseits nach Pinal del Rio, anderseits nach Matanzas, Sabanilla, La Isabel, und Colon führten, während im Süden der Insel die Eisenbahn von Cienfuegos an der Küste nach St. Clara und im östlichen Teil derselben jene von der Binnenstadt Puerto Principe nach dem Hafenort Nuevitas gebaut worden war. Seitdem hat das Eisenbahnnetz auf Cuba durch den Ausbau der Linien von Cardenas und Concha an der Nordküste über Bemba nach Aguada und Esperanza bzw. über St. Domingo nach Encrucijada, sowie durch jenen der Linie von Casilda an der Südküste über Trinidad nach Fernandez eine ansehnliche Erweiterung erfahren. Die wichtigsten Linien sind die Bahn von Habana über Los Guines nach La Union (mit Zweigbahn 160 km) und die von Cienfuegos über Puerto Principe nach Santiago de Cuba, 1880 waren 1600 km, 1892 1730 km Eisenbahnen im Betrieb. Einschliesslich einiger schmalspuriger Anschlussbahnen, die sich gleich den Hauptlinien im privaten Besitze befinden, haben die cubanischen Eisenbahnen heute eine Ausdehnung von insgesamt 1800 km.

Technisches Inspektorat für elektrische Starkstromanlagen. Das vom Schweiz. Elektrotechnischen Verein gegründete technische Inspektorat für elektrische Starkstromanlagen, dessen Organisation und Zweck unsren Lesern aus früheren Mitteilungen bekannt sind, hat ein Bureau in Zürich I, Weinbergstrasse 20, eröffnet, wo Anfragen und Anmeldungen entgegengenommen werden. Die an der Generalversammlung in Neuenburg bestimmte Aufsichtskommission für das Inspektorat konstituierte sich wie folgt: Präsident: Herr H. Wagner, Ing. des Elektricitätswerkes der Stadt Zürich, Aktuar und Vizepräsident: Herr E. Bitterli, Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon, Herr R. Chavannes, Ing. des Elektricitätswerkes der Stadt Neuchâtel. Zum Inspektor wurde Herr H. Vaterlaus, Ing. der elektrischen Abteilung des Hauses Ducommun in Müllhausen gewählt.

Neubauten der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich. Die als Bekrönung des Hauptgiebels am neuen Verwaltungsgebäude genannter Anstalt bestimmte Figur der Prudentia ist im städtischen Gewerbemuseum ausgestellt und kann dort besichtigt werden. (Besuchsstunden des Museums: Werktag, mit Ausnahme von Montag, Vorm. von 9—12, Nachm. von 2—6 Uhr, Sonntag von 10—12 Uhr Vorm.) Wie in der Beschreibung des Gebäudes bereits erwähnt, ist die von H. Kiene in München in Kupfer getriebene Figur von Bildhauer A. Boesch in St. Gallen modelliert worden.

Konkurrenzen.

Pestalozzi-Denkmal in Zürich. (Bd. XXX. S. 168, 184). Das aus den HH. Prof. Bartholomé in Paris, Prof. Volz in Karlsruhe, Prof. Bluntschli und Stadtbaumeister Geiser in Zürich bestehende Preisgericht für den engeren Wettbewerb zwischen Giuseppe Chiattone in Lugano und Hugo Siegwart in Luzern hat sich einstimmig zu Gunsten des von letzterem bearbeiteten Entwurfes ausgesprochen. Dementsprechend beschloss die Kommission, die Ausführung des Denkmals Herrn Hugo Siegwart zu übertragen.

Nekrologie.

† Ludwig von Moos, Gründer und Präsident der Aktiengesellschaft der von Moos'schen Eisenwerke in Gerlafingen, einer der bedeutendsten Industriellen der Centralschweiz, ist am 8. Mai im Alter von 81 Jahren gestorben.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selma) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Société fribourgeoise des ingénieurs et architectes.
Assemblée générale.

La Société fribourgeoise des ingénieurs et architectes, malgré le peu d'empressement qu'elle paraît mettre à donner signe d'existence à ses sections sœurs des autres cantons, est en pleine activité. Elle tient très régulièrement ses séances chaque quinze jours à son local de l'hôtel du

Faucon, rue de Lausanne; la fréquentation quoique pas suffisamment en rapport avec le nombre de ses membres, actuellement 45 pour la ville de Fribourg et 39 pour le reste du canton, est cependant assez régulière et un noyau très compact assiste aux réunions bimensuelles de la section.

Notre assemblée générale a eu lieu le 13 mars dernier et a été suivie comme d'habitude d'un banquet; elle réunissait 32 participants.

Les tractandas étaient les suivants: 1. Rapport du président sur la marche de la Société; 2. Rédaction des comptes; rapports du caissier et des vérificateurs des comptes; 3. Rapport sur le Fribourg artistique à travers les âges; 4. Nomination des membres du bureau; 5. Cotisation annuelle et local; 6. Admissions; 7. Travaux et courses; 8. Divers.

Mr. Adolphe Fraisse, architecte, président de la section, dans un rapport très détaillé, passe en revue les faits principaux de l'année et met en évidence l'activité de l'exercice écoulé. Un grand progrès se manifeste dans tout le pays et exerce une heureuse influence sur notre section. Nous avons reçu 18 nouveaux membres depuis la dernière assemblée générale ce qui porte notre effectif actuel à 74.

En dehors des nombreuses questions administratives nos séances du Faucon nous ont fourni plusieurs conférences et communications intéressantes. Nous citerons celles de notre zélé et infatigable ancien président Mr. A. Gremaud, ingénieur cantonal, sur le captage de la Sarine à Tüsly et la construction de la nouvelle usine électrique d'Hauterive — sur les bétons, chaux et ciments — sur les automobiles routières, sur la fabrique de chocolat de Broc, les chemins de fer de la Gruyère, etc.; de Mr. Fraisse sur les plans d'aménagement du quartier de Gambach, sur la construction des bâtiments universitaires; de Mr. Hertling sur les constructions de Richemont et de Mr. Charles Winkler sur le funiculaire de la Neuveville. Mr. Fraisse rappelle la part active qu'a prise notre section à l'élaboration du nouveau règlement de construction de la ville de Fribourg; notre appui financier à la construction du tramway électrique, Gare-Pont suspendu, et notre collaboration à la publication de l'ouvrage du Prof. Dr. Hunziker «Das Bauernhaus». Il fait ressortir l'ère de prospérité actuelle de la ville de Fribourg, prospérité que nous devons à la création de l'Université et aux installations en voie de construction des forces électriques d'Hauterive.

Une mention spéciale est faite à la course du lundi de Pentecôte à Montbovon pour la visite des installations électriques de MM. Genoud et Peyrand. Cette course très réussie et très intéressante réunissait environ 70 participants dont 26 collègues des sections de Berne et Lausanne qui ont bien voulu répondre à l'invitation de la section de Fribourg.

Vingt-deux membres de la section fribourgeoise se rendaient à Berne le 25 mars de l'année dernière pour visiter les constructions du nouveau palais du Parlement et du pont de la Grenette — et grâce à l'aimable accueil de leurs collègues bernois ils purent voir et admirer en détails ces superbes travaux.

Notre section se fit représenter par deux membres à la réunion des délégués des sections suisses le 11 avril 1897 à Berne pour la question de la publication de l'important ouvrage du Dr. Hunziker, «Das Bauernhaus», et cinq de ses membres assistaient à la fête centrale de la Société suisse

des ingénieurs et architectes à Bâle les 26, 27 et 28 septembre de la même année.

Rédaction des comptes. — La caisse de la Société qui a été fortement mise à contribution par l'exposition de Genève, malgré la subvention de frs. 350.— de l'Etat de Fribourg, boucle encore grâce à l'excellente gérance de son caissier par un actif de 527,03. frs.

Fribourg artistique. Cette publication qui obtint la médaille d'or à l'exposition de Genève, est en excellente voie; les quatre fascicules annuels paraissent régulièrement, le choix des planches et des textes ne laisse rien à désirer et le grand soin apporté à l'exécution des clichés en fait une édition de luxe et de valeur artistique incontestable. Il est à souhaiter que nos membres soutiennent plus efficacement cette œuvre par de nombreux abonnements et il est à désirer également qu'elle soit plus connue parmi nos collègues des autres sections.

Cotisation annuelle et local. La cotisation annuelle reste la même, soit 5 frs. pour les membres internes, et 3 frs. pour les membres externes.

— Le local des réunions est maintenu à l'hôtel du Faucon.

Courses. Il est projeté plusieurs courses à faire dans le courant de l'année — une première à Chexbres, visite des travaux du tunnel, puis Tüsly, Payerne etc.

Bibliothèque. Notre bibliothèque qui se trouvait jusqu'à présent au Musée industriel et était confondue avec celle du Musée a été par décision de la Société transportée au local. Celui-ci ne se prêtant pas suffisamment au but proposé, il a été décidé à l'assemblée générale de céder à nouveau nos importants ouvrages et documents au Musée en leur donnant un emplacement spécial et absolument indépendant de la bibliothèque du Musée.

Banquet. A midi et demi, après une séance laborieuse et un apéritif bien mérité, Mr. Weber, l'aimable propriétaire de l'hôtel du Faucon, servit un banquet fort réussi et arrosé des meilleurs crus du Léman. De nombreux discours et productions habilement dirigées par notre major de table, Mr. Ch. Winkler, prolongèrent l'agape jusqu'à 4 heures. Depuis 4 heures visite traditionnelle des monuments de la capitale, en commençant cette fois-ci, grâce à un temps superbe, et à une belle journée de printemps, par les importants travaux de l'avenue de l'Université, puis la visite des splendides installations de la faculté des Sciences, de l'emplacement du nouveau Pont de Péroles et retour par le barrage et notre pittoresque Basse-Ville. Quant aux échos de la soirée ils sont multiples et tous à l'avantage de l'esprit de corps qui anime les collègues de notre section.

F. B.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein jüngerer Ingenieur für Eisenkonstruktionen. (1136)
Gesucht ein theoretisch und praktisch gebildeter, selbständiger Architekt. (1137.)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
15. Mai	Fischer-Wengi	Solothurn	Erd-, Maurer-, Stampfbeton-, Zimmermanns-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten, sowie die T-Eisen-Lieferungen für den Bau eines Wohnhauses* und Werkstattgebäudes des Herrn Büttiker-Stuber in Flumenthal.
16. »	Geniechef der Gotthardbefestigung	Andermatt (Uri)	Erd-, Fels-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zu Festungsbauten in Andermatt. Kostenvoranschlag 85 000 Fr.
20. »	Gemeinderatskanzlei	Seebach (Zürich)	Anlage eines Schiessplatzes im Bühl und Glattwiesen.
20. »	Seifert, Architekt	Kreuzlingen (Thurgau)	Maurer-, Zimmermanns-, Flaschner-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten für die Erweiterung der Turnhalle des Seminars Kreuzlingen.
20. »	Ingenieur der Wasserversorgung	Zürich	Erd- und Maurerarbeiten für die Herstellung einer 240 m langen Coulisse durch den Güterbahnhof bei der Hardturmstrasse Zürich.
20. »	Bureau des Strassen-inspektore	Liestal (Baselland)	Herstellung eines Stückes Stützmauer aus Quadermauerwerk (85 m³) unterhalb Läufeltingen.
20. »	A. Bürke, Kirchenpfleger	Unterhalden (St. Gall.)	Herstellung eines Blitzableiters auf Turm und Dach der Kirche in Engelburg.
21. »	Bureau der Bauleitung	Zürich, Polytechnikum	Zimmerarbeiten für das Gebäude des mechanisch-technischen Laboratoriums der eidg. Schulanstalten in Zürich.
21. »	Hanhart, Gemeindeammann	Zimmer Nr. 18 b	Anbau einer Doppelkammer in Beton von 200 m³ zur Vergrösserung des bestehenden Reservoirs der Wasserversorgung in Steckborn.
21. »	Kant. Hochbauamt	Steckborn (Thurgau)	Herstellung von zwei eisernen Veranden, sowie der Gas- und Wasserleitungen für die beiden Anbauten der Frauenklinik in Zürich.
25. »	Rathaus	Zürich Obmannamt, III. Stock, Zimmer 55	Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung einer Kläranlage sowie von Sammel- und Abzugskanälen nebst allen Nebenanlagen in Lörrach.
26. »	Gemeinderatskanzlei	Lörrach (Baden)	Gipserarbeiten in der Armenanstalt Neuenkirch.
30. »	J. Bünziger-Walser, Gemeinderichter	Neuenkirch (Luzern)	Erd- und Felsarbeiten etwa 23 600 m³; Herstellung von Mauerwerk etwa 8 780 m³;
		Heiden (Appenzell A.-Rh.)	Lieferung von Brückeneisen, 43,2 t (Unterlagsplatten und T-Balken, Zoréseisen, Geländereisen), Ausführung einer Cementrohrleitung von 60 m Länge und 100 bis 150 cm Lichtweite zur Verbauung des Gstaldenbachs in Heiden.